

Pressestimmen:

„(...) Die bulgarische Schauspielerin Snezhina Petrova spielt den Monolog als eine Art Gratwanderung zwischen Komik und großem Schmerz, erzählt die Episoden mit viel sarkastischer Unterton, überrascht dann wieder durch plötzliche Stimmungswechsel in tränenfeuchte Verzweiflung. (...) Regisseurin Johanna Niedermüller lässt sie die Rolle aus der Perspektive einer beruflich etablierten Frau spielen. Im schicken, hellgrauen Kostüm wartet die Protagonistin am Anfang auf den Beginn einer Pressekonferenz: An Tischen mit Wassergläsern, Mikrofonen und einem EU-Fähnchen. Die Mikrophone nutzt Petrova als zusätzliche Farben in ihrem ohnehin breiten Repertoire an Tonfällen, zwischen denen sie virtuos hin- und herswitcht. (...)“

(Nachkritik online, 08.Juli 2009)